

Kein Mittel gegen Malte Grabisch

Handball-Verbandsliga: Wietzendorf kann Aues Torjäger nicht stoppen und verliert wegweisende Partie

Zum Schluss wollten sie zaubern. Ihr 40. Treffer sollte ein Kempa-Tor sein, damit wollten die Handballer des SV Aue Liebenau ihren Sieg an der Wietzendorfer Kampfstraße krönen. Doch Christian Eggers konnte zumindest diese Schmach verhindern. Der TSV-Torwart wehrte den Wurf ab und leitete noch einen Gegenstoß ein, den Dennis Brammer mit der Schlusssirene erfolgreich abschloss. Dass der letzte Treffer der Partie ihnen gehörte, war für die Wietzendorfer allerdings kein Trost. Mit 35:39 (14:20) hatten sie die wegweisende Partie gegen Aue verloren und müssen sich nun auf weitere Wochen im Keller der Verbandsliga einstellen.

Die Enttäuschung saß tief bei Trainer Detlef Janke, der dennoch treffend analysierte: „Der Gegner hatte ein einfaches Spiel und das hieß Malte Grabisch.“ Der TSV-Torjäger der Verbandsliga machte am Sonnabend den Unterschied aus. Die Wietzendorfer fanden nie ein Mittel gegen Grabisch, der selbst 13 Tore erzielte und viele weitere einleitete. In der zweiten Halbzeit, die deutlich ausgeglichener verlief als die erste, nahm der TSV den Rückraumlinken der Gäste in Manndeckung – mit mäßigem Erfolg. Aues Spiel war nun darauf ausgelegt, Freiwürfe zu provozieren, um Grabisch so in Position zu bringen, was den Gästen auch gelang.

Es muss ja nicht gleich ein Malte Grabisch sein, aber Janke hätte an diesem Tag gerne einen Spieler in seinen Reihen gesehen, der „in den entsprechenden Phasen für Ruhe sorgt“. Mitte der zweiten Hälfte waren die Wietzendorfer im Begriff, sich noch einmal heranzukämpfen. Nach verpatztem Start (1:4, 3:7) lagen sie beim Seitenwechsel bereits mit sechs, unmittelbar danach gar mit sieben Toren zurück. Jetzt kamen sie noch einmal heran, verkürzten von 19:26 auf 24:27 und hatten Überzahl. Die Kulisse war wieder da, ging jetzt doch noch was? Nein. Zweimal hatte der TSV Ballbesitz, um auf zwei Treffer zu verkürzen. Das gelang nicht. Stattdessen schüttelte Aue den Verfolger endgültig ab. Als Grabisch in der 50. Minute auf 33:28 für die Gäste traf und erstmals wieder auf fünf Tore erhöhte, war die Luft raus. „Aue konnte sich voll und ganz auf Grabisch verlassen“, sagte Janke.

Natürlich kam dem Auer Torjäger entgegen, dass die Wietzendorfer Torleute nicht gerade einen Glanztag erwischten. Nur sehr wenige der 39 Gegentore fielen nach Gegenstößen, doch weder Michael Lütjens noch Eggers waren am Sonnabend in der Form, die nötig gewesen wäre, um einen Malte Grabisch zu stoppen. Hinzu kam, dass die Schiedsrichter das Wietzendorfer Abwehrverhalten von Beginn an sehr streng ahndete. „Wenn wir eine aktive Deckung spielen, wird das gnadenlos bestraft, dann hagelt es zwei Minutenstrafen“, meinte Janke. Bis zur 32. Minute hatten die Wietzendorfer bereits deren sechs kassiert, Aue keine einzige. „In manchen Szenen wurde mit zweierlei Maß gemessen“, klagte Janke. Schiedsrichter-Beobachter Hans-Jürgen Gottschlich sah das anders. „Endlich mal ein Gespann, das konsequent durchgreift“, lobte der HNV-Schiedsrichterwart zur Pause. Der TSV lange halt zu ungestüm zu, während Aue in der Deckung beweglicher agiere, so Gottschlich.

Auch wenn Janke das anders sah und nicht mit allen Entscheidungen des Gespanns einverstanden war – als Grund für die Niederlage wollte er das keineswegs anführen. „Wir müssen unsere Spiele schon selbst gewinnen. Daran hat es nicht gelegen.“

Henric Müller hört auf

Neben der schmerzlichen Niederlage musste der TSV einen weiteren Rückschlag hinnehmen. Henric Müller, der gerade erst seine Rotsperre abgebrummt hatte, stand am Sonnabend überraschend nicht im Kader. „Henric hat uns am Donnerstag mitgeteilt, dass er wegen seines Studiums in Hannover nicht mehr in Wietzendorf Handball spielen wird“, sagte Janke, der den Leistungsträger nun dauerhaft ersetzen muss.